

# M

MEINUNG

## Tageskommentar

# Das Leiden der Kleinen

von Patrick Kuoni  
Redaktor



Die Bündner Bergbahnen scheinen die Trendwende geschafft zu haben. Viele werden den Umsatz aus dem bereits guten Vorjahr egalieren oder gar übertreffen. Nachdem nach der düsteren Saison 2015/16 Krisenstimmung herrschte, ist nun wieder Zuversicht spürbar. Unter anderem aufgrund des Wetterglücks über die Festtage. Das Wetter hat einen grossen Einfluss auf den Umsatz der Bergbahnen. Ist der Himmel an Wochenenden oder über die Feiertage bewölkt, bleiben viele zu Hause.

Um die Eintrittszahlen stabiler zu halten, haben deshalb inzwischen vor allem die grossen Skigebiete im Kanton auf dynamische Preise umgestellt. Wer früher bucht und ausserhalb der Feiertage auf die Piste geht, zahlt weniger für seinen Skitag. So soll die Abhängigkeit von der Witterung kleiner und somit die Planungssicherheit grösser werden. Eine Strategie, die für die grossen Bergbahnen im Kanton aufgeht.

Das Bewusstsein in der Bevölkerung für dieses Angebot steigt. Dies beweisen die Zahlen aus den Skigebieten. Die frühzeitigen Ticketkäufe im Onlinebereich nehmen zu. Andere Gebiete grenzen sich bewusst ab und wählen eine andere Strategie, die aber ebenfalls auf Planungssicherheit abzielt. So etwa die Churer Bergbahnen, die einen günstigen Abopreis von der Voraussetzung abhängig machen, dass genügend Leute aus der Bevölkerung ein Abonnement kaufen. Auch diese Strategie geht auf.

Während die grossen und mittleren Bergbahnen sich zunehmend auf die unsicheren Wetter- und Schneeverhältnisse einstellen können, dürften einige kleinere Skigebiete auf der Strecke bleiben. Diese sind aufgrund ihres geringeren finanziellen Handlungsspielraums eingeschränkt und können somit weniger sorgenfrei in die Zukunft schauen. Von einer Trendwende kann bei ihnen keine Rede sein.

Bericht Seite 3

@ Kontaktieren Sie unseren Autor zum Thema:  
patrick.kuoni@somedia.ch

## IMPRESSUM



Unabhängige schweizerische Tageszeitung mit Regionalausgaben in den Kantonen Graubünden, Glarus, St. Gallen und Schwyz.

Herausgeberin Somedia Press AG

Verleger: Hanspeter Lebrument; CEO: Thomas Kundert

**Chefredaktion** Martina Fehr (Leiterin Publizistik), Thomas Senn (Chefredaktor, Zeitung); Mitglieder der Chefredaktion: Nadia Kohler (Chefredaktorin Online), Daniel Sager (Leiter TV), Tom Schneider (Leiter Digital), Jürgen Törkott (Leiter Radio)

**Kundenservice/Abo** Somedia, Sommeraustasse 32, 7007 Chur, Telefon 0844 226 226, E-Mail: abo@somedia.ch

**Inserate** Somedia Promotion AG

**Verbreitete Auflage** (Südostschweiz Gesamt): 72 319 Exemplare, davon verkaufte Auflage 68 613 Exemplare (WEMF-/SW-beglaubigt, 2018)

**Reichweite** 163 000 Leser (MACH-Basis 2018-2)

Erscheint sechsmal wöchentlich

**Adresse:** Südostschweiz, Sommeraustasse 32, 7007 Chur, Telefon 081 255 50 50  
**E-Mail:** Regionalredaktion: graubuenden@suedostschweiz.ch; Redaktion Inland, Ausland: nachrichten@suedostschweiz.ch; Redaktion Sport: sport@suedostschweiz.ch; leserreporter@suedostschweiz.ch; meinegemeinde@suedostschweiz.ch

© Somedia

## Berner Politik

# Die Schweiz ist auf Kurs

**Martin Candinas\***  
über spannende Einblicke während eines Berlin-Besuchs



Letzte Woche war eine Delegation der Kommissionen für Verkehr und Fernmeldewesen des National- und Ständerats für drei Tage in Berlin.

Am ersten Tag hatten wir ein Treffen mit den Vorsitzenden von ARD/ZDF und den Landesrundfunkanstalten. Während in der Schweiz der Abgabenteil für die SRG bei 1,2 Milliarden Franken plafoniert wurde, soll der Rundfunkbeitrag in Deutschland per 2021 leicht erhöht werden. Die Einnahmen für die öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten liegen heute im einsprachigen Land Deutschland bereits bei stolzen 7,9 Milliarden Euro. Während die Deutschen sich darüber beklagten, wie sie unmöglich ohne beträchtliche Streichungen am Programm Einsparungen tätigen könnten, zeigte sich die in der Schweizer Botschaft anwesende SRG-Leitung von der unternehmerischen Seite und machte klar, dass der Kunde nichts von den Sparbemühungen der SRG spüren darf.

In der Zentrale von Axel Springer führte der CEO uns eindrücklich vor Augen, wie gross die Herausforderungen der Verleger aktuell sind. Auch in Deutschland verdient man mit Journalismus alleine kein Geld mehr, und die Branche befindet sich in einem starken Konzentrations- und Transformationsprozess. Viele Familien wollen ihre Medienhäuser verkaufen. Trotzdem sei eine direkte Presseförderung abzulehnen, indirekte Presseförderung könne aber vorübergehend eine Unterstützung darstellen. Auf jeden Fall seien alle Verleger dem Unternehmen Google ausgesetzt. Hier müsse die Politik aktiv werden. Google lebe von den Presseergebnissen der Verleger, ohne diese in einer Form zu entschädigen.

Am zweiten Tag waren wir in der Technischen Universität Berlin. Die Digitalisierung im technischen Bereich schreitet mit grossen Schritten voran. Im Güterverkehr bietet diese Entwicklung Einsparmöglichkeiten, aber auch einen Zeit-, Effizienz- und Sicherheitsgewinn. Bei der Deutschen Bahn durften wir vom CEO erfahren, dass man wieder die Investitionsfreudigkeit entdeckt hat. Zurzeit befinden sich Projekte für umgerechnet 90 bis 95 Milliarden Franken in der Realisierungsphase. Vor allem auf den Strecken von und zur Schweiz wird momentan kräftig gebaut. Diese Investitionen sind für unseren

Tourismuskanton Graubünden von entscheidender Bedeutung. Auch wurde uns über die Last der Beschwerden bei sämtlichen Projekten berichtet. Gegen den Ausbau der Rheintalbahn wurden sage und schreibe 170 000 Beschwerden eingereicht. Im Deutschen Bundestag trafen wir einige Vertreter des Ausschusses für Verkehr und digitale Infrastruktur, unsere Schwesterkommission in Deutschland. Der Austausch war spannend und zeigte doch eindrücklich, dass die Probleme bei der Bahn im Personen- und Güterverkehr in beiden Ländern sehr ähnlich gelagert sind.

Unsere Herausforderungen in der Schweiz sind nicht weniger gross als in Deutschland, doch gehen wir diese pragmatischer und zielorientierter an. In der Medienpolitik wird der politische Rahmen von den Beteiligten akzeptiert, und innerhalb des Rahmens wird nach Lösungen gerungen, sei dies von der SRG oder den Verlegern. Bei der Bahn hat die Politik eine kritische Distanz, ohne jedoch die politische Kontrolle zu verlieren. Wir sind gut beraten, unsere bundesnahen Betriebe eng und kritisch zu begleiten und diese auch in Zukunft als solche weiterzuführen! Wir sind in der Schweiz in der Medien- und Verkehrspolitik auf Kurs!

\* Martin Candinas ist Bündner CVP-Nationalrat.

## Des Rätsels Lösung



Eine spektakuläre **Kunstskulptur** haben wir gestern an dieser Stelle gesucht. Des Rätsels Lösung: Die Skulptur Jungfernflied des Bündner Künstlers Robert Indermaur befindet sich beim Dorfeingang von Almens.

Bild: Olivia Item

## Follow me

TWEET  
DES TAGES

«Der Neider erfindet das Gerücht, der Dumme erzählt es allen. Der Vollidiot glaubt es!»

@\_Floetenton

TOPSTORYS  
ONLINE

**1 Eishockey**  
Dieses Kunststück macht Nando Eggenberger zur «Swiss Sensation».

**2 Schwere Verletzungen**  
Jugendliche wird in Schiers von Zug erfasst.

**3 Julia Müller**  
Jung, pragmatisch, erfolgreich.

## Blieben Sie tagsüber auf dem Laufenden

Über die Kanäle der Südostschweiz sind Sie stets gut informiert und unterhalten.

Online  
suedostschweiz.ch

Facebook  
Südostschweiz

Twitter  
@suedostschweiz

Instagram  
@suedostschweiz